



Tropische Traumstrände prägen die Südküste Sri Lankas

Der Süden

Von Felsen eingerahmte Buchten, Sandstrände soweit das Auge reicht und vielfältige Wassersportoptionen von Surfen bis Tauchen kennzeichnen den Küstenabschnitt zwischen Colombo und Tangalle. Im küstennahen Hinterland indessen locken die Flaggschiffe der sri-lankischen Nationalparks.

Orte wie Beruwela, Hikkaduwa, Unawatuna oder Mirissa stehen stellvertretend für tropische Traumstrände mit Sand und Palmen satt. Kein Wunder, dass sich gerade hier ein Großteil des Ferienaufkommens in Sri Lanka ballt. Nirgendwo sonst ist die touristische Infrastruktur so gut ausgebaut wie an dem Küstenabschnitt zwischen der sri-lankischen Hauptstadt und Hambantota im Südosten. An Hotels und Gästehäusern herrscht kein Mangel, selbst in der Hauptsaison zwischen Dezember und März lässt sich überall noch ein Zimmer ergattern, falls das Wunschquartier ausgebucht ist. Neben dem Baden im Meer ist die Küste im Süden auch für **Wassersportler** interessant. Destinationen wie Weligama, Midigama oder Hikkaduwa wetteifern förmlich miteinander um den – freilich inoffiziellen – Titel „Hochburg der internationalen Surferszene“, während Hikkaduwa, Unawatuna und Mirissa mit besonders ergiebigen Tauch- und Schnorchelgründe vor der Küste werben. Zwischen Colombo und Tangalle findet man auch die namhaften **Ayurveda**-Flaggschiffe der Insel. Als Mekka der sri-lankischen Gesundheitsszene entpuppen sich besonders Dikwella, Beruwela sowie die Umgebung von Ambalangoda. Yoga-Praktizierende wiederum finden u. a. in Mirissa und Weligama vielfältige Optionen. Als Faustregel gilt, dass die Westküste zwischen Colombo und Hikkaduwa von Pauschalurlaubern geprägt ist, während an der Südküste zwischen Unawatuna und Tangalle vorzugsweise die Individualreisenden den Ton angeben. Dementsprechend



Der Süden

ist das Preisniveau an der Südwestküste eher hoch, während es sich ganz im Süden – mit der Ausnahme von Galle – eher moderat gestaltet. Eine Besonderheit zwischen Bentota-Aluthgama und Weligama sind die zwischen Küstenstraße und Meer gelegenen **Schildkrötenfarmen** (→ Kasten, S. 197), die eine Stippvisite lohnen. Bis zur Südspitze Sri Lankas bei Matara handelt es sich um eine klassische Sonnenuntergangsküste, der Abschnitt östlich von Matara eignet sich vielmehr, um wunderschöne Sonnenaufgänge zu genießen.

Der Küstenabschnitt lag im Epizentrum des **Tsunami**, der viele Teile des Landes am zweiten Weihnachtsfeiertag 2004 dem Erdboden gleichmachte und zahlreiche Todesopfer forderte. Längst sind die Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten abgeschlossen; die eine oder andere Bushaltestelle mit Denkmalcharakter, aufgestellt und finanziert von trauernden Hinterbliebenen, sowie zwei privat betriebene Museen mit Fotografien bei Hikkaduwa gedenken heute an die beispiellose Katastrophe.

Nirgendwo sonst in Sri Lanka ist das individuelle Reisen so einfach wie im Süden. Inzwischen ist der Express Highway von der Hauptstadt bis Matara fertiggestellt; er verkürzt die Transferzeiten vom internationalen Flughafen zum Küstenquartier auf maximal zwei Stunden. Gegenwärtig wird die mautpflichtige Autobahn zum Hafen von Hambantota verlängert – inklusive Anschluss zu einem zweiten Flughafen, der eventuell den Hauptstadtairport zukünftig entlastet. Die Bahnstrecke von Colombo endet in der Bezirkshauptstadt Matara und bringt Reisende ebenfalls bequem zum endgültigen Bestimmungsort. Auch Busfahrten auf der A 2 entlang der Küste sind unproblematisch. An der Küste fallen die saisonal bedingten Preisunterschiede bei den Hotels und Gastehäusern auf. Während Reisende in der **Hauptsaison** zwischen Dezember und März verhältnismäßig tief in die Tasche greifen müssen, lässt sich in der Nebensaison an gleicher Stelle oft das eine oder andere Schnäppchen machen.

Die Küste von Colombo bis Tangalle

Südlich von Colombo entpuppt sich Wadduwa als erster einladender Badeort an der Küste: Hier ist der dicht besiedelte Großraum der Hauptstadt definitiv zu Ende. Einer der ersten Orte an der Küste südlich von Colombo, die sich in den 1960er-Jahren dem Tourismus geöffnet haben, ist Beruwela. Etliche damalige Feriengäste stammten aus dem deutschsprachigen Raum, weshalb man noch heute auf zahlreiche Einheimische trifft, die deutsch sprechen, oft sogar erstaunlich gut. Zwischen Wadduwa und Beruwela gehen die Palmweinzapfer (*toddy tappers*) ihrer waghalsigen Arbeit nach: Vorzugsweise am Morgen sowie am Abend balancieren sie auf Seilen, die meterhoch über der Erde zwischen den Wipfeln der Kokospalmen gespannt sind, um an den begehrten Rohstoff zu gelangen. Auf Palmweinzapfer trifft man auch an der Küste nördlich von Colombo zwischen Negombo und Chilaw. Einem anderen Gewerbe gehen die Einheimischen im Hinterland nordöstlich des Küstenorts Hikkaduwa nach: Hier schürft man mit Vorliebe nach wertvollen Mondsteinen, die aufgrund ihres silbrigen Schimmers in der Schmuckbranche Höchstpreise erzielen.

Im äußersten Süden Sri Lankas liegen weitere bedeutende Badeziele der Insel, u. a. Unawatuna, Weligama, Mirissa oder Tangalle. Wichtigstes Städtereiseziel im Süden ist indessen Galle: Hier trifft koloniales Flair auf gut erhaltene Architektur, gepaart mit einer Handvoll Sehenswürdigkeiten von Rang – ein Gesamtkunstwerk, das man sich keinesfalls entgehen lassen sollte! Das Wahrzeichen an diesem Küstenabschnitt



sind die berühmten Stelzenfischer (→ Kasten, S. 219). Allerdings handelt es sich um eine sterbende Tradition, die heutzutage eher eine Touristenattraktion als eine echte Erwerbsquelle ist. Die meistfrequentierten Traumstrände des ultimativen Südens befinden sich zwischen Galle und Matara – den beiden größten Städten an der Küste. Wobei die Bezirkshauptstadt Matara zwar über feine Sandstrände in der Umgebung verfügt, als Feriendestination für Reisende aus dem Westen jedoch nur eine untergeordnete Rolle spielt. Der Ort Tangalle im äußersten Osten steht indes symbolisch für erst unlängst entdeckte und kaum frequentierte Bilderbuchbuchten mit Paradiespotenzial. Wer auch immer die etablierten Ferienorte meiden möchte, sollte das Glück im Osten versuchen, muss aber auf der anderen Seite auf die eine oder andere Annehmlichkeit traditioneller Urlaubszentren verzichten. Östlich von Tangalle ist die Küste aufgrund der Felsen nur noch bedingt badetauglich.

Kalutara und Wadduwa

Die beiden Küstenorte liegen im Einzugsbereich des Großraums von Colombo und sind daher besonders am Wochenende sowie in der Ferienzeit auch Ziel zahlreicher Einheimischer. Das unprätentiöse Fischerdorf **Wadduwa** mit einem hohen Anteil Christen in der Bevölkerung liegt rund 30 km südlich von Colombo. Der ellenlange Strand mit goldgelbem, grobkörnigem Sand ist mit Kokospalmen gesäumt, dahinter liegen zwischen Fischerhäusern eine Handvoll teurer Resorts sowie Gästehäuser im preiswerten Segment. Die Bahnlinie verläuft 250 m landeinwärts parallel zum Strand.

Im Unterschied zu Wadduwa ist **Kalutara** mit 38.000 Einwohnern deutlich urbaner. Die Distrikthauptstadt 10 km südlich von Wadduwa befindet sich am Südufer des 129 km langen und im Mündungsgebiet erstaunlich breiten Kalu Ganga (Schwarzer Fluss). Davon leitet sich auch der Name der Stadt ab, der übersetzt Jenseits des



9 km

Der Süden



schwarzen Flusses bedeutet. Bedeutendstes Wahrzeichen am Südufer ist der **Gangatilaka Vihara** mit der weithin sichtbaren weißen Dagoba. Der buddhistische Schrein wurde 1964–74 errichtet und umschließt einen älteren Stupa mit dem eigentlichen Reliquiar. Das begehbare Innere der äußeren Dagoben enthält einen Bildfries mit Szenen aus der Vita Buddhas bzw. mit Anekdoten aus dessen früheren Existenzen, die in den „Jatakas“ überliefert sind. Die Dagoba ist auch von der Küstenlagune südlich des Zentrums gut zu erkennen: Auf einer weit nach Norden ragenden Nehrung liegen zwischen Sandstrand und Lagune einige Hotelresorts, u. a. in traumhaft-exklusiver Lage das Anantara Kalutara Resort mit seinen 141 Zimmern, das 2016 nach Plänen des sri-lankischen Architekten Geoffrey Bawa fertiggestellt wurde (www.kalutara.anantara.com).

Hin & weg Bahn: Der Bahnhof Kalutara liegt zentral 300 m südlich des Haupttempels mit der weißen Dagoba (Gangatilaka Vihara). Er ist ein wichtiger Haltepunkt der Züge auf der Strecke Colombo–Matara. Bummelzüge halten auch in Wadduwa.

Bus: Der Busbahnhof befindet sich im Stadtzentrum von Alutara in Bahnhofsnähe. Regelmäßige Anschlüsse nach Colombo (Nr. 400/1) und in die Gegenrichtung nach Galle (Nr. 02) bzw. nach Aluthgama (Nr. 400). Die Busse nach Norden halten in Wadduwa.

Übernachten Reef Villa & Spa, ®. Die Spitze des Luxus am Strand von Wadduwa: 7 feudal mit Stilmöbeln ausgestattete Suiten in einem weitläufigen Garten mit Pool. Massage-Spa, Tischtennis, Ten-

nis, Ayurveda-Bereich sowie das feine Restaurant Summer Breeze (nach Voranmeldung auch für auswärtige Gäste). Strandzugang, das Anwesen befindet sich in britischer Hand. Samanthara Rd. 78, Wadduwa, ☎ 038-2284442, www.reefvilla.com.

Avani Kalutara Resort, ®. Hotel mit privilegierter Lage an der Spitze der Halbinsel südlich von Kalutara, von drei Seiten von Wasser umgeben. Gepflegtes weitläufiges Areal mit Palmen, Pool, Restaurant und Bar. 106 Zimmer in einem dreigeschossigen Flügel jew. mit Balkon bzw. kleinerer oder größerer Veranda, jedoch nicht überall mit Meerblick. St. Sebastian's Rd., Katurukunda, Kalutara, ☎ 034-2226537, www.avanihotels.com.

Fischer in Aktion am Strand von Wadduwa



»» **Mein Tipp: Coconut Bay**, ☉. Familiäres und freundliches Strandquartier in einem dreistöckigen Neubau in Kalutara. 4 DZ und 2 Dreibettzimmer, alle Balkons mit Meerblick und guten Bädern. Strandliegen, Restaurant im EG, Dachterrasse und **Massageangebote**. Der Inhaber spricht etwas Deutsch. Beliebt, daher rechtzeitig buchen! Sebastian's Rd. 181/4, Katukurunda, Kalutara, ☎ 034-2225255, www.hotelcoconutbay.com. ««

Sagala Bungalow, ☉. Robuster Bungalow im Norden von Kalutara, 50 m von der Hauptstraße entfernt. 3 Suiten mit Veranda und kleinem Vorgarten, gute Bäder, reichlich Platz, auf Wunsch wird abends gekocht. Ideal für Familien und Kleingruppen bis 6 Pers. für einen Zwischenstopp auf der Reise an der Westküste. Galle Rd. 386/1, ☎ 077-3793818, Buchung über die gängigen Buchungsportale.

Raj Mahal Inn, ☉. Sympathisches Gästehaus an der Bahnlinie und 250 m vom Sandstrand von Wadduwa entfernt. 2 wohnliche Suiten, ausgestattet im Nomad-Art-Design, eine Einheit mit AC, die andere ohne AC. Kleine Veranden, Tee und Kaffee in den Zimmern. Der Inhaber betreibt auch eine kleine Saftbar (Fruchtsäfte, Smoothies, ayurvedische Milchshakes) sowie einen Massagesalon. Samanthara Rd. 20, Wadduwa, ☎ 071-6049029, www.rajmahalinns.com.

Essen & Trinken Red Lobster. Seafood-Restaurant auf der Nehrung im Hotelbezirk von Kalutara unweit des Hotels Coconut Bay. Eine Spezialität ist die gemischte Meeresfrüchteplatte (ab 4000 Rs für 2 Pers.).

Krustentiere in vielerlei Varianten, Fleischgerichte nach Vorbestellung, Sitzplätze auf der seitlich offenen Veranda, kein Meerblick. Angeschlossen ist ein **Massagezentrum**. Tägl. 8–22 Uhr. St. Sebastian's Rd. 218, Katukurunda in Kalutara, ☎ 077-1550146.

Taste of Ceylon. Straßenrestaurant an der A 2 im Süden vom Kalutara mit Sitzplätzen im durch Ventilatoren belüfteten Innenraum. Meeresfrüchtegerichte in vielerlei Varianten, gebratener Reis bzw. gebratene Nudeln, 11–16 Uhr Reis & Curry-Büfett ab 200 Rs. Tägl. 11–23 Uhr außer an Tagen nach dem Poya-Fest. Galle Rd. 16, Kalamulla in Kalutara, ☎ 077-5058399.

Jami Rest. Fischrestaurant am Strand von Wadduwa, der Fang kommt hier frisch auf den Tisch. Einfaches Ambiente, überaus nett gestaltet, mit Holztischen und -stühlen im Freien. Fisch und Krustentiere, berechnet nach Gewicht (100 g ca. 250–400 Rs). Ende Dez. bis April tägl. ab 12 Uhr. **Vermietung von 2 Zimmern** in einem Wohnhaus in Strandnähe, ideal für Familien oder befreundete Paare. Sanathpeera Mw. 36/15 in Wadduwa, ☎ 077-7643655.

The King's Bakery. Bäckerei und Straßencafé im Geschäftszentrum von Wadduwa an der Ortsdurchfahrt (A 2). Sauber, freundlich, kleine Snacks zum kleinen Preis, Kuchen, Kekse und Schokolade sowie Heiß- und Kaltgetränke. Angenehme Sitzplätze an 3 Tischen. Tägl. 6–19 Uhr außer an Vollmondtagen. Galle Rd. 604, Wadduwa (neben dem Gästehaus Sooriya Villa).

Beruwela

ca. 33.000 Einwohner

Das geschichtsträchtige Fischerdorf setzt das erste dicke Ausrufezeichen an der Küste südlich von Colombo. Der Sandstrand lässt nur wenige Wünsche offen. Im Hafen wird jeden Morgen der Fang der Nacht zerlegt und verkauft – ein blutiges Spektakel und nichts für Feingeister, die sich wahrscheinlich ohnehin mehr für den größten Juwelenmarkt des Landes interessieren.

Der palmengesäumte **Moragalla-Strand** zählt zu den schönsten Stränden, den der Küstenabschnitt zwischen Colombo und Galle zu bieten hat. Überraschenderweise ist er selbst in der Hauptsaison keinesfalls überlaufen, überdies sorgt ein der Küste vorgelagertes Korallenriff dafür, dass einige Strandabschnitte auch für Kinder badetauglich sind. Wie in anderen Destinationen an der Westküste geben in Beruwela die Pauschalurlauber den Ton an. Demzufolge überwiegen am Strand weitläufig konzipierte Resorts mit großen Kapazitäten, in denen Individualurlauber sich unter Umständen ein wenig verloren vorkommen können. Alles in allem ist das

Preisniveau in Beruwela erfreulich moderat, und wer sich nicht für Großresorts erwärmen kann, findet in der zweiten oder dritten Reihe hinter dem Moragalla-Strand auch eine Handvoll Mittelklassehäuser. Zu den großen Strandhotels zählt das Barbery Reef Ayurveda Resort: die erste Institution dieser Art, die Gesundheitskuren für Ausländer angeboten hat und demzufolge ein landauf landab bekannter Fremdenverkehrspionier ist. Beruwela punktet auch als ein Hotspot der **Ayurveda-Szene**, vor allem wenn man die reichlich vorhandenen Gesundheits- und Wellnessseinrichtungen nördlich (→ S. 179) und südlich (→ S. 187) des Ortes hinzurechnet. Auffallend viele Unterkünfte sind in deutscher Hand oder werden unter deutschem Management geführt. Auch in zahlreichen Häusern in der Umgebung haben sich Immigranten aus dem deutschsprachigen Raum eingenistet, die ihr Rentnerdasein friedlich unter tropischer Sonne genießen.

Örtliche Fremdenführer verweisen darauf, dass in Beruwela die älteste islamische Glaubensgemeinschaft Sri Lankas beheimat ist. Zur Ankunft der ersten arabischen Seefahrer im 7. Jh. passt möglicherweise die Herleitung des Ortsnamens, der etwas umständlich mit „Ort, an dem die Segel gerefft wurden“ aus dem Singhalesischen ins Deutsche übersetzt werden kann. Wissenschaftlich erwiesen ist diese Ableitung allerdings nicht. Es ist nicht einmal gesichert, dass tatsächlich hier die Moors erstmals sri-lankischen Boden betraten (möglicherweise taten sie es auch in Galle, Batticaloa oder Trincomalee). Nichtsdestotrotz insistieren einheimische Muslime darauf, dass die versteckt im Gewirr der Gassen liegende **Masjidul Abrar Jumma-Moschee** das älteste islamische Gotteshaus Sri Lankas ist. Zumindest bezieht sich das Prädikat auf einen Vorgängerbau aus dem 10. Jh., wohingegen das gegenwärtige Gebetshaus eindeutig neueren Datums ist. Die weitaus bessere Besichtigungsalternative ist ohnehin die blendend weiß getünchte **Kechimalai-Moschee**. Der Prachtbau in aussichtsreicher Lage über dem Meer ähnelt auf den ersten (und auch auf den zweiten) Blick verdächtig einer römisch-katholischen Kirche aus der Epoche

Blick über den Hafen von Beruwela auf die Kechimalai-Moschee



der portugiesischen Herrschaft. Der Abstecher lohnt sich auch wegen des wunderbaren Ausblicks auf den nahe gelegenen Fischerhafen. Unter den vielen Schiffen, die hier vor Anker liegen, sind einige sogar hochseetauglich. Auf dem **Fischmarkt** werden u. a. Schwertfische und Haie zerlegt, ausgenommen und zugeschnitten – die beste Besuchszeit sind die frühen Morgenstunden zwischen 6.30 und 8 Uhr, der Eintritt kostet 100 Rs. Für eine weitere Attraktion, dem **Juwelenmarkt** an der China Fort Road, ist ebenfalls die noch heute dominante muslimische Glaubensgemeinschaft verantwortlich. Der größte Umschlagmarkt für Edelsteine in Sri Lanka hat den Charakter eines Straßenmarktes – der Besuch ist ein Erlebnis. Überall werden die guten Stücke begutachtet, bewertet und wechseln anschließend den Besitzer. Die Muslime achten sorgsam darauf, dass Händler wie Besucher sich hier vollständig sicher fühlen, ein bemerkenswertes Phänomen. Feriengäste sind an der China Fort Road willkommen, auch wenn sie kein Kaufinteresse zeigen. Mittwoch und Samstag sind die betriebsamsten Tage; dann wird die Straße sogar für den Verkehr gesperrt, damit der Handel ungestört vorstattengehen kann.

Das wichtigste buddhistische Heiligtum ist der von Urlaubern eher selten besuchte **Sapugoda Rajamaha Viharaya**. Das unter König Sri Vikrama Rajasinha zu Beginn des 19. Jh. erbaute und nach dem ersten Abt benannte Kloster befindet sich auf der Spitze eines idyllischen Hügels und ist über eine Freitreppe erreichbar. Im Inneren des Hauptheiligtums illustrieren sehenswerte Wandfresken legendäre Szenen aus dem Leben Buddhas, z. B. die historisch nicht verbürgten Besuche des Erleuchteten auf der Tropeninsel. Im äußeren Gang stehen Statuen verschiedener Buddhas und Bodhisattvas sowie die Schutzgottheiten Saman und Kataragama. Falls der Tempel verschlossen ist, einen der sechs Mönche nach dem Schlüssel fragen, der Eintritt erfolgt gegen Spende. Die weiteren Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Beruwela werden im Ortskapitel Bentota-Aluthgama (→ S. 185 f.) beschrieben.

Basis-Infos

Hin & weg Bahn: Bummelzüge von/nach Colombo sowie Galle halten an den Bahnhöfen Hettimulla im Süden und Beruwela im Norden, an letzterem halten auch einige wenige Schnellzüge. Der nächste bedeutendere Bahnhofpunkt ist in Aluthgama (→ S. 187).

Bus: Der Busbahnhof liegt an der A2, unkomplizierte Verbindungen in beiden Richtungen entlang der Küste.

Tuk-Tuk: Ein zuverlässiger und sympathischer Fahrer ist Ratna. ☎ 077-6096227.

Ayurveda **Heritance Ayurveda Maha Gedara.** Namhaftes Ayurveda-Resort am Moragalla-Strand. Wellness sowie traditionelle Ayurveda-Kuren. Große Kapazitäten, Komfortzimmer in unterschiedlichen Kategorien, Pool, Liegewiese und Strandzugang. Das Restaurant serviert auch vegane und glutenfreie Gerichte. Mindestaufenthalt 3 Nächte. Moragalla, ☎ 034-5555000, www.heritancehotels.com.

Hiru Villa's. Das familiäre Ayurveda-Resort liegt 4 km nördlich von Beruwela traumhaft über dem Meer. 15 Zimmer, viele Gäste aus dem deutschsprachigen Raum, Panchakarma-Kuren unter qualifizierter ärztlicher Betreuung. Hinreißend gelegener Pavillon (für Yoga, Tai Chi und Meditation), ein Treppenweg führt hinab zum Strand. Kudawa Mount Rd. in Maggona, ☎ 034-2279248, www.hiruvilla.com.

Baden Moragalla-Strand, Sonnenschirme und Strandliegen vermieten einige Restaurants am Strand.

Bootstouren Lagune/Bentota Ganga, Touren mit dem Boot den Bentota-Fluss hinauf starten am Südende des Moragalla-Strands, wo diverse private Anbieter auf Kundschaft warten (1 Std. ab ca. 1500 Rs).

Einkaufen **China Fort Gem Market.** Einen Besuch des Juwelenmarktes in der China Fort Rd. sollte man sich nicht entgehen lassen. Echtheitszertifikate gibt es hier

keine, weshalb Kaufinteressierte Sachverstand mitbringen müssen. Tägl. außer Fr 10.30–15.30 Uhr, beste Tage sind Mi/Sa.

Tauchen Ypsylon Diving. Die Tauchschule befindet sich im gleichnamigen Resort. Tauchgänge und -kurse nach PADI- und SSI-Standard, der eintägige Einfüh-

rungskurs mit Tauchübung im Pool sowie 12 m-Tauchgang im Meer kostet 10.500 Rs. Eine Dependence befindet sich im Nilawela Beach Hotel an der Ostküste. Mitte Okt. bis Mitte April tägl. 8.30–17 Uhr. Moragalla, ☎ 077-5595697, <http://westkueste.ypsylon.net>.

Übernachten

In Beruwela geben die Komforthotels am Strand mit großen Kapazitäten eindeutig den Ton an. Schwieriger gestaltet sich die Suche nach empfehlenswerten Mittelklassehotels. Unmittelbar südlich des Flusses findet man in Bentota-Aluthgama weitere Übernachtungsoptionen (→ S. 188 ff.).

The Eden Resort & Spa 14, ⑥–⑦. Das Großhotel am Moragalla-Strand lässt nur wenige Wünsche offen. 158 komfortable Zimmer und Suiten in 2 Gebäudeflügeln, die eine hinreißende Poollandschaft umschließen. Restaurant, Garten, Strandzugang, Fitness- sowie Ayurveda-Zentrum. Besonders bei Pauschalurlaubern beliebt. Kaluwamodara, ☎ 034-2276075, www.browshotels.com.

Arena Hotel 15, ④–⑥. Das moderne Hotel über einer Shoppingmall an der Hauptstraße ist ideal für eine Zwischenübernachtung auf der Reise entlang der Küste. 14 solide ausgestattete Zimmer im 3. OG, internationaler Standard, Dachterrassenrestaurant, Bar, 10 Min. zum Strand. Unter srilankisch-deutscher Leitung, wunderschönes Café am Fluss (→ Essen & Trinken). Galle Rd. 10, Moragalla, ☎ 077-1883934, www.arenasrilanka.com.

Coconut Bar & Sea Lodge 11, ⑤. Familiäres Gästehaus mit komfortablen, allerdings etwas überteuerten Zimmern direkt am Moragalla-Strand. Strandrestaurant und Juwelieregeschäft im EG, 4 DZ und 2 Familienapartments im 1. sowie 2. OG mit gemeinschaftlich genutzten Veranden. Ganzjährig offen. 7th Lane 175 A, Moragalla, ☎ 034-2279242, Buchung über die gängigen Buchungsportale.

»» **Mein Tipp: Sky and Sand Guesthouse 7**, ④–⑤. Charmantes Logis in deutsch-srilankischer Hand, 100 m vom Strand entfernt. Vorbildlich geführt, mit wohnlichen Accessoiress gestaltet. 5 geschmackvoll eingerichtete Zimmer, darunter ein Apartment, jedes mit eigenem Verandabereich und AC. Ruhige Lage mit Garten und Pool, Restaurant. Cinnamon Bay Hotel Rd. 245 B, ☎ 077-7119 262, www.skyandsand-guesthouse.com. ««

Sagarika Beach Hotel 18, ④–⑤. Familiäres Hotel am Moragalla-Strand, srilankisch geführt, liegt etwas zurückversetzt in einem großen Garten mit Pool. 5 DZ und 3 Apartments für Familien, die schönsten liegen im flachen Nebengebäude am Pool und verfügen über eine Veranda. Restaurant am Strand (→ Essen & Trinken). Ganzjährig offen. 4th Lane 25 A, ☎ 077-7790580, www.sagarikabeachhotel.webs.com.

River Place Guesthouse 8, ③. Ruhig gelegenes Gästehaus jenseits der Bahnlinie unter deutscher Leitung. 4 komfortable Zimmer auf 2 Etagen, jew. mit Veranda mit Blick auf einen kleinen Garten mit Pool. Dahinter fließt ein Nebenfluss des Bentota Ganga. Familiäre Atmosphäre, ideal, wenn man seine Ruhe haben möchte. Kein Restaurant. Malla Bokka Rd. (250 m hinter der Bahnlinie und der Hettimulla Railway Station nach rechts – kein Hinweisschild), ☎ 077-7544610, Buchung über die gängigen Buchungsportale.

Ypsylon Resort 5, ③. Größtes Plus der Hotelanlage unter deutscher Leitung ist die himmlische Lage am Moragalla-Strand. 31 Zimmer, alle unterschiedlich, jedoch sämtlich mit Balkon und teils mit Meerblick. Routinierter Gästeservice, meerseitig schöner Garten, Tauchschule, Pool sowie Ayurveda-Bereich. Exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis. Moragalla, ☎ 034-2276132, <http://westkueste.ypsylon.net>.

Gästehaus Isabella 6, ②–③. Verstecktes Juwel in deutscher Hand in kurzer Distanz zum Moragalla-Strand. 9 Zimmer verteilt auf 2 Etagen, darunter 3 einfach eingerichtete Zimmer (Gästehausstandard), 6 weitere DZ bzw. Apartments mit Mittelklasse-Standard. Reizender Garten mit kleinem Teich,



Cafés

- 1 B. M. C.
- 9 Hilda's Coffee Bar
- 15 Arena Coffee & Cocktail Bar

Essen & Trinken

- 1 B. M. C.
- 2 Kandoori
- 8 Pahalage
- 9 Hilda's Coffee Bar
- 10 Coral Reef
- 11 Coconut Bar
- 12 Sunflower
- 13 Sagarika Fresh

Übernachten

- 3 River Place
- 4 Panorama
- 5 Ypsilon Resort
- 6 Gästehaus Isabella
- 7 Sky and Sand
- 8 Pahalage
- 11 Coconut Sea Lodge
- 13 Sagarika Beach
- 14 Eden Resort
- 15 Arena Hotel

